

# Sterbende und ihre Liebesgeschichten

- Veranstaltung „Letzte Lieder“ kehrt zum Hospiztag zurück.
- In abgewandelter Form mit Tanz am 14. Oktober in der Stadtkirche.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Es war ergreifend gewesen, als die Schauspieler Eva Mattes und Christoph Maria Herbst vor fünf Jahren Gedanken zu den Lieblingsliedern sterbenskranker Menschen in der Stadtkirche vorgetragen hatten. Zum 15-jährigen Bestehen des Christlichen Hospizes Pforzheim/Enzkreis kehrt das Veranstaltungsformat von Stefan Weiller, das damals 850 Besucher berührte, im Herbst nach Pforzheim zurück.

Am Montag, 14. Oktober, dreht sich zum Deutschen Hospiztag mit „Letzte Liebeslieder“ alles um Sterbende und ihre Angehörigen im Hospiz – und die Musik ihres Lebens. Und so viel steht bereits fest: Schauspieler Christoph Maria Herbst wird wieder mit dabei sein. Begleitet wird er dieses Mal von der Sprecherin Birgitta Assheuer, bekannt aus Funk und Fernsehen. Ein weiterer prominenter Redner soll die beiden verstärken.

Dass es bei der Sterbebegleitung längst nicht immer nur traurig zugeht – wer sollte das besser wissen als der Geschäftsführer der



Berührende Momente hatten die Besucher 2019 in der Stadtkirche erlebt, als Eva Mattes und Christoph Maria Herbst Sterbenden ihre Stimme gaben. Jetzt kehrt das Format „Letzte Lieder“ zurück. Und mit ihm Herbst als Sprecher. ARCHIVFOTO: MORITZ

Hospiz-Einrichtung in der Nordstadt. „Natürlich gehören Tod, Trauer und Tränen zu unserem Alltag“, sagt Martin Gengenbach. „Ich glaube aber, dass bei uns deutlich mehr gelacht wird.“ Ein

Aha-Effekt, den die Gäste immer wieder erleben.

So passe die humorvolle Betrachtung: „Bei der Hospizarbeit geht es nämlich vor allem um das Leben. Darum, dieses so gut wie

möglich zu gestalten.“

Begleitet werden die Sprecher bei der Veranstaltung auch dieses Mal wieder von Vokalsolisten sowie einer Band. Auch der hiesige Motettenchor tritt auf. Das Beson-

dere: Es sind Tanzeinlagen geplant. Dafür wird die Tanzgruppe La Boom aus Ispringen sorgen. „Wir haben die Tänzer dazu animiert, den ganzen Kirchenraum zu nutzen“, sagt Gengenbach. So hatten es vor fünf Jahren auch die Sänger und Instrumentalisten getan, als sie die Lieder der Verstorbenen erklingen ließen.

**„Natürlich gehören Tod, Trauer und Tränen zu unserem Alltag. Ich glaube aber, dass bei uns deutlich mehr gelacht wird.“**

MARTIN GENGENBACH, Geschäftsführer Christliches Hospiz Pforzheim/ Enzkreis.

Für das Format „Letzte Lieder“ besucht Autor Weiller seit Jahren Menschen in palliativer Behandlung und führt Interviews mit ihnen. Heraus kommen persönliche, berührende, mal tieftraurige, mal zum Lachen komische Geschichten. Sie sind so vielfältig wie die Menschen selbst, zu denen sie gehören. Folglich reichen auch die begleitenden Lieder von Schlager über Klassik bis hin zu Pop.

Vorbereitet wird die Veranstaltung federführend vom stationären Hospiz. Die ambulanten Hospizdienste unterstützen dabei. Der Eintritt wird frei sein. Es werde allerdings um Spenden gebeten, so Gengenbach. Los geht es am 14. Oktober um 19 Uhr.

## Politiker würdigen Suliman

- Landtagsfraktionen betonen Bedeutung seiner Nominierung als Richter beim Verfassungsgerichtshof.

STUTTGART/PFORZHEIM. Fraktionsvorsitzende der Landtagsfraktionen von Grünen, CDU, SPD und FDP würdigten die Nominierung des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Pforzheim, Rami Suliman, als Richter des Landesverfassungsgerichtshofs als „klares Zeichen“ gegen Antisemitismus. Das haben die Fraktionen in einer Pressemitteilung bekannt gegeben. Wie berichtet, steht der Vorsitzende der israelitischen Religionsgemeinschaft Baden als sogenanntes „Mitglied ohne Befähigung zum Richteramt“ zur Wahl.

Suliman setze sich seit vielen Jahren für jüdisches Leben in Baden-Württemberg ein, würdigte Andreas Schwarz, Vorsitzender der Grünen-Landtagsfraktion: „Sein Wirken ist eine wichtige Stütze für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Manuel Hagel, Vorsitzender der CDU-Fraktion betonte: „Rami Suliman ist ein echter Brückenbauer, der uns jeden Tag vor Augen führt, wie wichtig es ist, dass jüdisches Leben seinen Platz genau in der Mitte unserer Gesellschaft hat.“ Er setze sich seit Jahrzehnten für das friedliche Miteinander der Religionen ein.

Andreas Stoch, Vorsitzender der SPD-Fraktion, würdigte Suliman als einen Mann, der für ein selbstbewusstes Judentum einstehe: „Rami Suliman ist eine Bereicherung für unser Landesverfassungsgericht.“

Der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion und Pforzheimer Stadtrat, Hans-Ulrich Rülke, wies auf die historische Bedeutung hin: „Wir wollen mit diesem Vorschlag ein Zeichen der Erinnerung setzen, denn zur Zeit der Weimarer Republik gab es zahlreiche und sehr verdiente Richter, Anwälte und Staatsanwälte jüdischen Glaubens im deutschen Südwesten.“ Die Nachwahl ist notwendig, nachdem Sabine Reger im Januar verstorben war. Insgesamt besteht der Verfassungsgerichtshof aus neun Richterinnen und Richtern – drei von ihnen müssen keine ausgebildeten Juristen sein. pm

## Wanderfahrt nach Hornberg

PFORZHEIM. Im Herbst steht wieder die mehrtägige Wanderausfahrt der Senioren aus der Pforzheimer Alpenvereinssektion (DAV) in den Schwarzwald auf dem Programm. Unter der Leitung der erfahrenen Wanderführerin Brigitte Wörle geht's vom 12. bis 15. September nach Hornberg. Das Angebot steht auch Nicht-Mitgliedern offen – und es sind noch Plätze frei. Vier Wandertage im Hochschwarzwald bei Gutach stehen an. Ortskundig unterstützt wird Wörle bei den Touren vom Vorstand des Schwarzwaldvereins Hornberg. Ihr Quartier bezieht die Gruppe im Hotel „Schöne Aussicht“ mitten im Wald auf 1000 Metern Höhe direkt am Westweg. ben

Weitere Infos telefonisch unter (07231) 4171953 oder per E-Mail an [brigitte.woerle@alpenverein-pforzheim.de](mailto:brigitte.woerle@alpenverein-pforzheim.de)

## Ein Planspiel vermittelt Schülern die EU-Politik

PFORZHEIM. Um an die Geburtsstunde der Europäischen Union im Jahr 1950 zu erinnern und auf die kommenden Europawahlen am Sonntag, 9. Juni, aufmerksam zu machen, wird aus der Europawoche ein Europamonat. Das teilte die Stadt in einer Pressemeldung mit. In diesem Rahmen waren Anfang Mai rund 30 Schülerinnen und Schüler der elften und zwölften Klassen des Theodor-Heuss-Gymnasiums (THG) und ein paar Tage später weitere 30 Schülerinnen und Schüler der elften und 13. Klassen des THG zu Gast im Neuen Rathaus.

Beim Planspiel „Festung Europa?“ beschäftigten sie sich in einer nachgestellten Sitzung des Europäischen Rates mit der Flüchtlingsproblematik in der EU. Dabei schlüpften sie unter anderem in die Rollen der Staats- und Regierungschefs, des EU-Ratspräsidenten sowie der Präsidentin der



Mehrere Klassen des THGs schlüpfen beim Projekt zum Beispiel in die Rollen der Staats- und Regierungschefs. FOTO: ©STADT PFORZHEIM; RALPH EDLER

Kommission. „Politische Bildung rund um das Thema Europa muss früh beginnen“, sagte Europabeauftragte Anna-Lena Beilschmidt. Durch die spielerische Gremienarbeit konnten die Jugendlichen ein Verständnis für die EU-Politik und den Europäische Rat entwickeln. „Obwohl die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer unterschiedliche Positionen vertreten, müssen sie versuchen, zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen. Das ist gar nicht einfach“, erklärte Beilschmidt. Das Planspiel ist eine Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. pm



## Filzball kommt ins Rollen

„EIN OBJEKT OHNE EIGENSCHAFTEN, das aber die Menschen auf immer neue Weise verbindet“, so beschreibt die Künstlerin Yvonne Dröge Wendel ihr Kunstprojekt Black Ball, das sie zusammen mit dem Förderverein des Schmuckmuseums ISSP realisiert. Auch eine ukrainische Gruppe hat sich zusammen mit der Organisation GoldenHearts an der Filzaktion im Schmuckmuseum beteiligt. Insgesamt verarbeiten rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Workshops etliche Bahnen tief-schwarzer Merinowolle, bevor der mehr als drei Meter hohe Ball dann von Anfang Juli bis Ende September zur Ornamenta nicht nur Pforzheim, sondern auch den Nordschwarzwald rollend erobern wird. pz FOTO: R. LANDAUER

# Klangvolles Konzert zu Ehren der Mütter

- Akkordeon-Orchester aus Eutingen und Büchenbronn musizieren in evangelischer Kirche.

PETER DIETRICH  
PFORZHEIM-EUTINGEN

Das Gemeinschaftskonzert am Abend des Muttertags in der evangelischen Kirche in Eutingen erfreute nicht nur Mütter. Der musikalische Leiter beider Orchester, Willy Hutzel, führte durch das abwechslungsreiche Programm, nach einer Begrüßung der Gäste durch den Ersten Vorsitzenden des Akkordeon-Orchesters Pforzheim-Eutingen, Jürgen Gottstein. Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Eutingen wurde durch die Lesung von Pfarrer Michael Holze unterstrichen, welcher auch die musikalischen Bei-



Gemeinsame Stärke bewiesen die Akkordeon-Orchester Pforzheim-Eutingen und Büchenbronn unter der Leitung von Willy Hutzel, bei einem Konzert in der evangelischen Kirche im Stadtteil Eutingen. FOTO: DIETRICH

träge mit Psalm-Fundstellen und Martin Luther-Zitaten einschloss.

Die Orchester eröffneten mit „An Irish Blessing“. Die Solostimme übernahm das „Elektronium“ mit dem Solisten Axel Würtemberger. Es folgte „Schwäbische Skizzen“ aus der Feder von Akkorde-

on-Altmeister Hans Rauch. Eine Komposition mit einer Sammlung schwäbischer Volkslieder. Höhepunkt des Abends war der Auftritt des ukrainischen Duos Swetlana Rusina und Alexander Rusin aus Odessa mit zwei ukrainischen Volksliedern „Warum bist Du

nicht gekommen“ und dem „Ländlichen Tanz“. Tosender Applaus war der Dank des Publikums. Im abwechslungsreichen Programm fand sich der Tango „Por una Cabeza“ aus dem Video „scent of a woman“, exzellent interpretiert durch die Orchester.